

## Fototechnik und Fotochemie

Das Fotografieren ist heute für jedermann etwas Alltägliches und Selbstverständliches, aber vom ersten genialen Gedanken und der ersten Apparatskizze des Leonardo da Vinci vor mehr als 450 Jahren über das erste Aufnahmegerät des Nicéphore Niepce, der Camera obscura, im Jahre 1822 und die erste Entwicklung einfacher Lichtbilder durch Daguerre im Jahre 1837 führt der weite und oft so schwierige Weg der technischen Vervollkommnung der Aufnahmegeräte und Entwicklungsverfahren bis zu den heutigen Spitzenleistungen der feinmechanisch-optischen und der chemischen Industrie:

Kleinbild-Spiegelreflexkamera, Filmaufnahmegeräte, Zeitlupe und Farbfilm.

Mit der fortschreitenden Technisierung und Industrialisierung des gesamten Wirtschaftslebens, mit den Fortschritten der Wissenschaft, mit der Förderung der allgemeinen Bildung und der Erhöhung der kulturellen Ansprüche der Werktätigen fanden die Lichtbilder immer weitere Anwendung. Die Herstellung der Aufnahmegeräte mit dem erforderlichen Zubehör, der Negativplatten, Filme und Fotopapiere bot daher neue lohnende Erwerbsquellen.

Auch in Dresden wurden gegen Ende des 19. Jahrhunderts die anfangs noch recht unhandlichen Holzkameras als Ateliergeräte für die damals üblichen Großformate in zahlreichen Handwerksbetrieben hergestellt. Aber nicht alle Handwerker vermochten dem schnellen technischen Fortschritt zu folgen, und nur wenige erkannten rechtzeitig die wirtschaftliche und technische Notwendigkeit des Überganges von der handwerklichen zur industriellen Fertigung. Seit Jahrzehnten schon erfolgt die Herstellung der Kameras nur noch fabrikmäßig.

Von den Betrieben in und um Dresden bestehen noch:

- VEB Zeiss Ikon
- VEB Altissa Kamerawerk
- VEB Belca-Werk
- Ihagee Kamerawerk AG, i. V.
- VEB Kamerawerke Niedersedlitz
- Certo Camera-Werk